

Hermann Baur

So hab ich's erlebt°

Schlüsselerlebnisse aus meinem Leben

Inhaltsverzeichnis

Dank	000
Einleitung	000
Familientafel	000
1 Die Familie Baur 1950	000
2 Kindergeschichten 1953	000
3 Umzug an die Wartstrasse 22 1955	000
4 Meine Konfirmation 1966.....	000
5 Mandeln schneiden 1969	000
6 Die geschnitzte Wanduhr 1973.....	000
7 Meine Schwester Lilo, Frau Pfarrer 1974	000
8 Ute und die Heirat 1978	000
9 Schwangerschaft und Schwierigkeiten 1980	000
10 Peter Jordi, der Fischer 1981.....	000
11 Der Marburger Kreis 1982	000
12 Fritz 1988	000
13 Die Glückskugel und die geschnitzte Statue 1990	000
14 Elsa und die Hochzeit im Spital 1992.....	000
15 Das <i>SOUNDOUT</i>	000
16 Bruno's Hirnerschütterung 1993	000
17 Der Toronto-Segen in der Schleife 1994.....	000

Impressum:

Folgt noch!!!

18	Marlenes Kanada-Aufenthalt 1995.....	000
19	Das eigene Geschäft 1995.....	000
20	Tobias im Hallenbad 1997.....	000
21	Management by the Holy Spirit	000
22	Judith's Gitarre 2001	000
23	Akkordeonunterricht mit Heilung 2002.....	000
24	Wachsen im Glauben (Bruno).....	000
25	Geschäftsumstellung 2003.....	000
26	BELTUNA-Akkordeons 2004	000
27	Stand an der Olma 2005.....	000
28	Verkaufsentwicklung	000
29	«I mis Herz» mein Instrumental-CD 2005	000
30	«Gottlob» meine volkstümliche Lobpreis-CD mit «Jesus, Du bisch guet» und «Winkelried» 2010.....	000
31	Beinbruch beim Skifahren 2013.....	000
32	Nachfolgelösung oder Total-Liquidation 2017 ...	000
33	Geschäft räumen, Umstellung 2017	000
34	2017, ein Jahr des Segens und der Erfüllung 2018	000
35	Ausklang: Das Beste kommt noch (Johannes 1-3) 2018.....	000
	Stimmen zum Buch	000

Dank

Während meinem Berufsleben als Geschäftsmann hätte ich nie gedacht, dass ich einmal ein Buch schreiben würde. Ich hätte dazu ja auch keine Zeit gehabt. Trotzdem habe ich damals ein paar meiner persönlichen Geschichten aufgeschrieben.

Dann besuchten meine Frau Ute und ich Tanja, eine befreundete Autorin. Ich erzählte an dem Abend ein paar meiner Geschichten. Sie fragte mich: «Das sind so gute Geschichten! Warum schreibst Du nicht ein Buch?»

Ja, das hatte ich eigentlich auch schon gedacht, und es hatte in mir gearbeitet. Aber ich hatte mich nicht getraut. Die Frage war also eine Art Bestätigung und gleichzeitig eine Herausforderung. Und jetzt, wo ich im Ruhestand bin habe ich mich schliesslich dran gemacht. Herzlichen Dank, Tanja, für Deine Ermutigungen, Dein Begleiten und auch Dein Lektorat.

Natürlich hat das Lesen des Buches meine Frau Ute auch berührt. Ich habe viel geschrieben und war oft in Gedanken versunken – abwesend in einer anderen Welt. Danke Ute, dass Du mich ausgehalten hast ... Danke für Deine Hilfe und Deine wertvollen Anregungen.

Danke auch Mario für Dein Lesen und Deine guten Tipps.

Marianne Ackerknecht war die nächste, die als ausgebildete Lehrerin Korrekturen anbrachte. Es war erstaunlich, wie viele Fehler und Verbesserungen sie noch fand. Gelernt ist eben gelernt! Ganz herzlichen Dank für deinen liebevollen Einsatz!

Ein spezieller Dank gilt auch Tomas Bänziger. Mir hat es gutgetan, dass auch Du als sattelfester Theologe Dich von meinen Geschichten berühren liessst. Danke für Deine liebevoll aufbauenden und wertvollen Gedanken.

Schliesslich hat auch Paul Zwicky noch einige Verbesserungen beantragt. Danke Paul für Deine weisen Verfeinerungen.

Einleitung

Ich schreibe in diesem Buch nicht einfach meine ganze Lebensgeschichte. Nein, ich möchte nur ein paar Erlebnisse und Episoden herausgreifen, die mein Leben geprägt haben. Sie als Leserin oder Leser haben sicher schon viele ähnliche Erlebnisse gemacht. Aber es gibt manchmal Dinge, die von einer anderen Seite beleuchtet, ganz neue Aspekte zeigen und neue Anreize bieten.

Könnte es zum Beispiel Schutzengel geben? Jeder hat schon Erfahrungen gemacht, die sich mit einem Engel gut erklären liessen. Nur – wissenschaftliche Erkenntnisse sagen, dass es keine Engel gibt, weil man sie nicht sehen oder messen kann; geschweige denn anmalen oder anschreiben. Ein amerikanischer Prophet und Seher sagte mir einmal, dass er meinen Schutzengel sehe. Ein vier bis fünf Meter grosses, starkes Wesen! Sollte ich das glauben oder eher doch nicht, weil ich es selber nicht sehen kann? Ich lernte mit der Zeit, nicht mehr alles einfach zu glauben, was mir serviert wurde.

So gibt es viele einzelne Geschichten aus den unterschiedlichen Bereichen meines Lebens als Ehemann, Vater, Musiker und Geschäftsmann. Ich hoffe, Sie damit zum Schmunzeln oder Lachen zu bringen oder auch zum Nachdenken anzuregen.

Alle Geschichten sind echt und ehrlich berichtet, wie ich sie erlebt habe. Sie stammen aus den verschiedensten Lebensbereichen. Sie werden die eine Geschichte mehr mögen, als die andere. Wenn Ihnen eine nicht so passt, freuen Sie sich bitte einfach auf die nächste.

Wenn ich selber Bücher lese, dann weiss ich manchmal nicht mehr, wie die Verwandtschafts-Verhältnisse wirklich zusammenhängen oder wessen Schwester diese war. Es gibt Verwechslungen, was das Verstehen nicht einfacher macht. Oft legt man ein Buch weg und liest es eine Woche später weiter. Dann kommen die Fragen: «War das jetzt der jüngere oder ältere Bruder, der Vater oder der Sohn?» Darum erlaube ich mir, mit einer kleinen Familientafel zu beginnen, die man immer wieder nachschlagen kann.

In eigener Sache: Wenn Ihnen am Schluss das Buch gefallen hat, überlegen Sie bitte:

- Wer es von Ihren Bekannten lesen sollte?
- Ob es ein gutes Mitbringsel für Besuche wäre?
- Für wen es sich als Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenk eignet?

Familientafel

Meine Eltern: Hermann Baur (1908), der Heidi Baur-Gattiker (1923), heiratete.

Aus dieser Ehe stammte 1946 als erste Tochter: Lilo Keller-Baur, die Pfarrer Geri Keller heiratete. Sie haben zwei Söhne: Emanuel Keller, verheiratet mit Bettina, und Andreas Keller, verheiratet mit der Amerikanerin Stephanie. Sie haben vier Kinder.

Als zweite Tochter folgte 1949 Heidi Baur. Sie heiratete einen brasilianischen Arzt. Die Ehe ging jedoch ohne Kinder wieder auseinander. Jetzt möchte sie wieder in die Schweiz zurückkehren

Nach den zwei Töchtern folgten 1950 Zwillinge: Hermann Baur, das bin ich, und Walter Baur.

Ich, Hermann, heiratete Ute Baur-Ascheron, und wir haben zusammen drei Kinder: Erstens Marlene Schnyder-Baur. Sie heiratete 2017 Rolf Schnyder aus dem Glarnerland und lebt jetzt dort in Netstal.

Dann als zweite Tochter: Simone Kunz-Baur. Sie heiratete 2015 Pascal Kunz. Sie haben zwei Kinder, unsere Enkel Lea und Robin.

Dann folgte als dritter unser Sohn Tobias Baur. Er heiratete Nici Baur-Preuvost. Sie haben zwei Buben, also zwei «Stammhalter», Jaron und Linus.

Mein Zwillingsbruder, Walter Baur, heiratete Margrit Baur-Zimmermann. Sie haben zwei Kinder: Den Sohn Stefan mit drei Enkeln und die Tochter Livia.

Die Familie Baur

Mein Name ist also Hermann Baur. Ich stamme aus einer Geschäftsfamilie in Winterthur.

Mein Vater, Hermann Baur senior, hatte in der Krisenzeit 1928 20-jährig als Modellschreiner die Firma Sulzer verlassen, um seinen Lebensunterhalt mit Handorgelunterricht zu bestreiten. Dies gelang ihm sehr gut. Es gelang ihm, viele für das Musizieren mit der Handorgel zu begeistern. Die Nachfrage war sehr gross, sodass man heute wohl von einem Boom reden würde. Er konnte lukrativen Gruppenunterricht anbieten und vermietete oder verkaufte dazu die Instrumente. Als Pionier weitblickend zog er auch junge, geeignete Spielerinnen und Spieler nach, um sie privat in einer dreijährigen Lehre als Handorgellehrer auszubilden. Diese arbeiteten später in seiner Musikschule, oder fingen selber irgendwo eine Handorgelschule an. 1933 gründete er das Geschäft «Musik Baur» mit einem Handorgel-Laden und einer Musikschule an der Wartstrasse 22. Bald heiratete er seine Buchhalterin, Heidi Gattiker. Auch sie spielte in den von ihm geleiteten Orchestern mit und erteilte bald ebenfalls Akkordeonunterricht. Nach der schwierigen Zeit des 2. Weltkriegs mit langem Aktivdienst, wuchs und gedieh das Geschäft prächtig.